

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 98 (1991)

Heft: 1

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

16.00-17.00

Gestalterischer Umgang mit dem Computer

Anhand von Beispielen wird untersucht, wie sich der Computer auf die gestalterische Arbeit auswirkt. Der Computer bietet dem Gestalter einen erweiterten Einflussbereich. Dies bringt aber auch einen erweiterten Verantwortungsbereich mit sich. Diese neuen Anforderungen wirken sich auf die Ausbildung der Gestalter aus. An der Basler Schule für Gestaltung versucht man seit 1985 modellhaft den Computer in den Gestaltungsprozess einzubeziehen.

Michael Renner, Schule für Gestaltung Basel

Schnyder Blenheim AG, Zürich ■

Neue Mode-Kooperation in München

Eine neue Art der Zusammenarbeit hat die Mode-Woche-München mit den Fashion-Häusern und den führenden Münchner Hotels ab 1991 vereinbart.

Das MTC - Münchner Mode- und Textil-Center, mzm, modezentrum-münchen exklusiv, das neue Fashion-Plaza und die Vertreter der führenden Münchner Hotels sind sich einig, dass der neue frühe MWM-Termin (Mitte Februar und Mitte August) gemeinsam unterstützt werden muss.

Eine Konzentration der Aussteller im Messegelände soll angestrebt werden, da die bisherige Zersplitterung zur Schwächung des Messetermins führt. Der frühe Messetermin, der zum Saisonauftakt nicht nur Ordertätigkeit, sondern insbesondere auch als Branchentreff, für Kundenkontakte, Konkurrenzbeobachtung und Neuheitenpräsentation dient, kann seinen Sinn nur erfüllen, wenn eine grösstmögliche Konzentration von Ausstellern an einem Ort, nämlich im Messegelände, gegeben ist.

Im Gegenzug unterstützt die Mode-Woche-München durch organisatorische Hilfe und Verfügungstellung ihres Namens «Münchner Mode-Tage», die in den Fashion-Häusern und Hotels als Ordertermin geplante Veranstaltung, die jeweils Mitte März und Mitte September stattfinden soll.

Damit hat München für die Branche eine klare Konzeption: Mode-Woche-München Mitte Februar und Mitte August zum Frühtermin im Messegelände und die DOB-Orderveranstaltungen der Fashion-Häuser und Hotels zum Spätertermin Mitte März und Mitte September. ■

Förderpreis für modernes Stickdesign

Wie bereits 1989 wurde auch in diesem Jahr wieder der «Europäische Coats Viyella Förderpreis für modernes Stickdesign» ausgeschrieben.

Durch diesen Wettbewerb sollen Künstler angeregt werden, sich mit der Technik des Stickens in der Textilkunst auseinanderzusetzen und sie als Möglichkeit moderner Kunstgestaltung erkennbar zu machen.

Veranstalter des mit 2'500.- ECU dotierten Preises ist die weltweit operierende Gruppe Coats Viyella. Die Organisation und Durchführung wurden von der MEZ AG als Tochtergesellschaft des Coats Viyella Konzerns übernommen. Der Preis wird dieses Mal an die holländische Künstlerin Tilleke Schwarz vergeben. Ihr Werk «Waar is de kat?» (Wo ist die Katze?) wurde unter 150 Einsendungen aus ganz Europa und den USA ausgewählt. Ihre Arbeit überzeugte die Jury durch eigenständige künstlerische Ausdruckskraft, den innovativen Gebrauch von alten Sticktechniken und eine beeindruckende Materialverwendung. Die offizielle Preisverleihung der europäischen Förderpreise findet am 1. Mai 1991 in Dresden statt.

Um den Künstlern für die Gestaltung ihrer Unikate mehr Zeit zu lassen, wird der Coats Viyella Förderpreis auf Empfehlung der Jury zukünftig im 2 Jahresrhythmus ausgeschrieben.

Stroppe AG, Turgi ■

Eastman vergrössert Polyester-Produktion

Durch Eastman International Technology BV in den Niederlanden, hat die Eastman Chemical Company eine Verbindung zu P. T. Eastindo Polymertama und Pan European Fibers Ltd. erreicht, beides Gesellschaften der Texmaco-Gruppe. Durch die Vereinbarung kann Eastman dann bis zu 180'000 t Polyester-Stapelfasern im Jahr aus neuen Fabriken in Europa und Indonesien auf den Markt bringen. Hauptmärkte für die Fasern sollen Europa, Afrika und der Ferne Osten sein.

Diese Verbindung sowie die neue Faserkapazität, ermöglichen es, voll am wachsenden internationalen Markt für Polyester-Stapelfasern in Anwendungsgebieten teilzunehmen, wo Eastman technische und Marketing-Stärken habe.

Laut M. Sinivasan, Präsident der Texmaco Gruppe Indonesien, entwickelt sich Indonesien zu einem der grössten textilproduzierenden Länder in Asien.

Die europäische Fabrik soll eine der grössten Polyester-Produktionsanlagen sein und Mitte 1992 in Betrieb genommen werden. Dies gilt auch für die Fabrik in Indonesien. Zusätzlich zur Marketing-Verbindung, hat Eastman einen Minderheitsanteil an diesen zwei Produktionsgesellschaften übernommen und wird Chemiefaser-Technologie liefern.

Eastman Chemical Products Inc., USA-Kingsport ■

Deutsch-Schweizerische Kooperation in Forschung, Entwicklung und Verfahrenstechnik

Mit Beginn des Jahres 1991 gehen die Unternehmen Johann Borgers GmbH & Co. KG in Bocholt, Deutschland und die Neidhart + Co. AG in Rickenbach-Attikon/CH eine Kooperation bei der Entwicklung und Produktion von hochspezialisierten Vliesstoffen ein.

Borgers beschäftigt 2'000 Mitarbeiter mit einem Umsatz von 350 Mio. DM. 75 % der Produktion wird in die Automobilindustrie geliefert, und zwar stückgefertigt, als Autodachhimmel, Kofferraumausstattungen usw. unter der Marke Triflex bekannt.

Der Rest der Produktion geht in die Filtration, Matratzen- und Bekleidungsindustrie.

Beide Unternehmen wollen gemeinsam durch intensive Forschung und Entwicklung innovative Vliesstoffe, Anwendungs- und Verfahrenstechniken entwickeln.

Je nach Konfiguration der Produktionsanlagen und den Anforderungen der Entwicklungsprogramme werden Versuche entweder im Hause Borgers oder bei Neidhart gefahren. Von diesen Resultaten können jeweils beide Firmen profitieren.

Bei der Wahrung der vollständigen Unabhängigkeit beider Unternehmungen ist dies ein Beispiel einer zukunftsorientierten, europäischen Kooperation. Man will gemeinsam die Kräfte und Synergien, die aus der Kooperation hervorgehen, nutzen, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Neidhart & Co. AG,
Rickenbach-Attikon ■

Der Rieter Award Club wächst

Die Gewinner des Rieter Award Preises 1990 trafen sich auf Einladung von Rieter Spinning Systems zu einer interessanten und abwechslungsreichen Studienwoche in der Schweiz. Die Auszeichnung dieser Studenten erfolgte aufgrund besonderer Leistungen während des Studiums. Vertreten waren in diesem Jahr Absolventen aus 8 Ländern und Universitäten, nämlich Ägypten, Argentinien, Deutschland, England, Indien, Korea, Tunesien und USA. Die Gruppe wurde in Genf vom Leiter Marketing und Verkauf, Direktor

technologische Gespräche zu führen. Die Gäste waren beeindruckt von den Anstrengungen Rieters, mit dem neuen Trainings-Center optimale Voraussetzungen für die Schulung des Kundenpersonals geschaffen zu haben. Die attraktive Infrastruktur mit den verschiedenen Schulungsräumen für die einzelnen Maschinengruppen, aber auch das Auditorium mit 150 Sitzplätzen sind Vorbedingungen moderner Schulung.

In feierlichem Rahmen fand schliesslich die Aufnahme der Rieter Award-Preisgewinner in den Rieter Award Club statt. Direktor Josef Steiger konnte in seiner Ansprache feststellen, dass es gelungen ist, die verschiedenen Nationalitäten in relativ kurzer Zeit zusammenzuführen. Er gab der Hoffnung



Die Preisträger des diesjährigen Rieter Awards.

Bild: Maschinenfabrik Rieter

Josef Steiger im Namen der Konzerngruppenleitung von Rieter Spinning Systems begrüsst. Er beglückwünschte die Preisträger zur Nomination. Es wäre sein Wunsch, dass auch dieses Jahr eines von mehreren Zielen, nämlich eine bessere gegenseitige Verständigung und Unterstützung durch dieses Zusammensein erreicht würde.

Besichtigungen von Textilbetrieben und Gespräche mit Experten standen im Zentrum der Aktivitäten.

Im Laufe der Besichtigung der Maschinenfabrik Rieter AG in Winterthur bot sich Gelegenheit, mit Experten in kleinen Gruppen äusserst konstruktive,

Ausdruck, dass die neu geschlossenen Freundschaften über Kontinente hinweg zu langjährigen, fruchtbaren Beziehungen führen. So kann die Idee des Rieter Award Preises und des Clubs wachsen.

Die Preisträger 1990 sind: Henry Murray Davis (USA), El Sayed Issa Mahmoud (Ägypten), Martin Edward Devlin (England), Prabhakaran Premkumar (Indien), Belhassem Gherab (Tunesien), Marcelo Andres Rubio (Argentinien), Uwe Hohn (Deutschland) und Joong Sik Yang (Korea)

Maschinenfabrik Rieter AG,
Winterthur ■

Gemeinsame Stärken

Der überwiegende Teil der Schweizer Textilunternehmen hat ähnliche Betriebsstrukturen, jeder kämpft für sich allein am Markt. Dass es auch anders geht, zeigen drei Schweizer Textilunternehmen. Mit einem gemeinsamen Auftreten profitieren alle von der Erfahrung und dem Können des andern.

Gleiche Ziele

Viele Unternehmen verfolgen oft die gleichen Ziele, sei es in Produkteentwicklung, Marketing oder Verkauf. Ein gemeinsames Arbeiten ähnlich gelagerter Firmen auf allen Stufen der Unternehmung kann nur Vorteile bringen. Langfristige Synergieeffekte können zugunsten der eigenen Produktivität und Entwicklung genutzt werden. Diese Ausgangssituation haben drei Schweizer Textilunternehmen als Grundlage einer erfolgreichen, finanziell voneinander unabhängigen Zusammenarbeit genutzt.

Drei Partner

Trotz unterschiedlicher Produkten wie Bausch, Vliesstoffe, Kompaktvliesstoffe oder Geotextilien, arbeiten die Unternehmen Chr. Eschler AG, Bühler, Fritz Landolt AG, Näfels sowie die Neidhart & Co. AG, Rickenbach-Attikon, seit vielen Jahren zusammen. Im Laufe dieser Zusammenarbeit haben sich viele gemeinsame Punkte in den Unternehmenstrukturen ergeben.

Gemeinsamkeiten

Jedes Unternehmen nimmt mit seinen Produkten eine Spitzenstellung am Markt ein. Dies gilt nicht nur für den Bekleidungssektor, sondern auch in technischen, bzw. industriellen Einsatzgebieten. Weiter weisen alle einen hohen Stand in der Fabrikation auf und arbeiten mit ähnlichen Rohstoffen. Besonders wichtig ist die Tatsache, dass ein grosser Teil der Produkte aller drei Unternehmen im Export abgesetzt wird.

Bedürfnisse

Aus diesen Gründen schlossen sich die drei initiativen Unternehmen zu einer Interessengemeinschaft zusammen. In der Öffentlichkeit präsentierte sich die Gruppe erstmals an der Techtexil 1989 in Frankfurt. Unter dem Namen Swiss High-Tex Group zeigten alle ihre Produkte und Dienstleistungen an einem Gemeinschaftsstand dem internationalen Fachpublikum.

Zu diesem Zweck wurde ein neues Logo geschaffen, das die Zusammenarbeit optisch unterstreicht.

SWISS
HIGH-TEX
GROUP

Bestärkt vom positiven Echo dieser Aktion, will die Gruppe in dieser Richtung weiter machen und auch in Zukunft gemeinsam an die Öffentlichkeit treten.

Chr. Eschler AG
Trikotfabrik
9055 Bühler/AR

Fritz Landolt AG
Vliesstoffe
8752 Näfels

Neidhart & Co. AG
Wattfabrik
8544 Rickenbach-Attikon

Swiss High-Tex Group ■

Trützschler steigert Kardenproduktion

Mit der Inbetriebnahme der neuen Produktionshalle an der Einruhrstrasse in Mönchgladbach-Odenkirchen vollzog sich ein Technologiesprung in der Produktion von Karden, Hauptumsatzträger der Firma Trützschler. Das weltweit grosse Interesse an Trützschler-Karden machte diese Produktionsenerweiterung erforderlich. Kürzere Durchlaufzeiten, grössere Flexibilität bei gleichzeitiger Kostensenkung und Qualitätssteigerung waren Hauptziele bei der Planung der neuen Halle, in die ca. 10 Millionen DM investiert wurde.

Die Halle ist zweigeschossig gebaut und harmonisch in die gesamte Werksanlage integriert. Auf einer Gesamtfläche von 6'400m² werden ausschliesslich Karden gebaut.

Die Produktion der 5 t schweren und ca. 1'000 Einzelteilen bestehenden Karde verläuft nach dem Fliessprinzip. Im Erdgeschoss befindet sich in logischer Bearbeitungsfolge die mechanische Fertigung. Am Ende der Halle werden diese Werkstücke mittels Kran in das obere Geschoss transportiert. Dort setzt sich der Montageprozess in einer lichtdurchfluteten Halle in entgegengesetzter Richtung fort. Danach wird das Grundgestell auf einen Transportwagen gesetzt und bei kaum wahrnehmbarer Geschwindigkeit von 35 mm/min sozusagen am laufenden Band zur fertigen Karde durchgetaktet. Dabei werden nach Tambour und Abnehmer die Baugruppen Vliesabnahme, Deckelputzeinrichtung usw. von den quer zur Haupttransportrichtung angeordneten Vormontagebändern taktbezogen und «Just in time» zugeführt.

Ein zweites parallel liegendes Band schafft zusätzliche Kapazität und Flexibilität. Am Ende sichert der Probelauf die Qualität jeder einzelnen Karde. Hierbei übernimmt ein eigenes entwickeltes Diagnosesystem die Kontrolle aller Funktionen und elektronischen Ein-

stellungen, die zentral zusammengefasst werden. Im Anschluss hieran treten die Karden gut verpackt den oft langen Weg zum Kunden an.

Dr. Michael Schürenkrämer (Mitglied der Geschäftsleitung): «Die Investition war notwendig geworden, da die Platzverhältnisse für die geforderten Produktionskapazitäten nicht mehr ausreichten. Die Ergebnisse der ersten Monate bestätigen das neue Konzept der fließenden Fertigung und Montage bereits recht gut, z.T. werden unsere Erwartungen sogar noch übertroffen. Produktivität und Qualität sind gestiegen und das bei einer Produktion von bis zu 130 Karden pro Monat.»

Trützschler GmbH & Co.,
D-4050 Mönchengladbach ■

Gygli investiert im EG-Raum

Gygli Textileinlagen Deutschland, eine 100 %ige Tochter des schweizerischen Textilherstellers Gygli Textil AG, Zug hat in Nordhorn, Niedersachsen BRD, eine neue Fabrikations- und Lagerhalle für die Herstellung von Kragen für die Bekleidungsindustrie errichtet und vergangene Woche den neuen Betrieb offiziell vorgestellt.

Die schweizerische Gygli Textil AG ist in rund 50 Ländern mit eigenen Niederlassungen oder durch andere Firmen vertreten. Nach über 10-jähriger Tätigkeit in Deutschland wurden die alten Räumlichkeiten zu eng und eine rationelle Fertigung und Lagerbewirtschaftung war nicht mehr gewährleistet.

Nach genauen Studien und Analysen verschiedener Standortmöglichkeiten hat sich Nordhorn, unweit von wichtigen deutschen Textilzentren und Häfen für den Export nach Übersee als idealer Sitz für die neue Operationsbasis ergeben. Zum anderen habe Nordhorn, so Präsident Hans Gygli, eine sehr aufgeschlossene Stadtverwaltung. Dieser sei es auch zu verdanken, dass von der Projektierung über die Genehmigung bis hin zur Fertigstellung des neuen Betriebes nicht einmal ein Jahr vergangen sei.

Mit diesem Schritt hat Gygli die Weichen für die EG 92 gestellt und die Voraussetzungen geschaffen, den Service nochmals zu erweitern. Das Unternehmen verfügt u.a. über eine mehr als 25-jährige Erfahrung in der Herstellung von Krageneinlagen für Hemden und Blusen. Es hat dafür neuartige Produktionsverfahren entwickelt und liefert auch Verarbeitungssysteme, Maschinen und Anlagen für die Konfektionsindustrie

Gygli Textil AG, Zug ■



Die neue Fabrikations- und Lagerhalle in Deutschland

Bild: Gygli Textil AG

Dumping und Subventionen im internationalen Handel

Die Förderung des internationalen Freihandels gehört seit Jahrzehnten zu den erklärten wirtschaftspolitischen Zielen des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens GATT.

Dennoch bestehen weltweit noch zahlreiche Mechanismen zum Schutz der einheimischen Wirtschaft vor ausländischer Konkurrenz. Dazu zählen einerseits das Dumping, worunter der private Absatz von gleichartigen Waren unter ihrem normalen Wert auf dem Markt eines anderen Landes verstanden wird.

Andererseits existieren auch zahlreiche staatliche Subventionen mit dem Ziel, die Ausfuhr einer Ware aus dem Inland zu steigern bzw. die Einfuhr aus dem Ausland zu vermindern.

Die entsprechenden Praktiken sind Gegenstand intensiver Verhandlungen innerhalb des GATT, welche die Vereinheitlichung der Bestimmungen anstreben.

Diese wichtigen Bereiche der internationalen Handelspolitik bilden Gegenstand des Aufsatzes «Dumping und Subventionen im internationalen Handel», welcher Prof. Dr. Richard Senti (ETH Zürich) für die Nr. 11/1990 der «Wirtschaftspolitischen Mitteilungen» der «Wirtschaftsförderung» verfasst hat.

Es geht im Beitrag darum, eine begriffliche Klärung von Dumping und Subventionen vorzunehmen, auf die Entstehung der heute geltenden Rechtsgrundlagen hinzuweisen, die Verfahrensweisen darzustellen und die gegenwärtigen Anstrengungen zur Kontrolle dieser Art von Aussenwirtschaftspolitik innerhalb des GATT aufzuzeigen.

Die interessante Publikation kann schriftlich bestellt werden bei der

«Wirtschaftsförderung»
Postfach 502, 8034 Zürich. ■